

# Diese WG ist „einzigartig wunderbar“

Ein Neubau unweit der Fußgängerzone bietet acht jungen Menschen mit Handicap ein individuelles und nahezu selbstbestimmtes Leben.

VON DANIELE FUNKE

**HAAN** Patrick strahlt. Dem körperlich und geistig behinderten jungen Mann (24) macht es sichtlich Spaß, den vielen Besuchern am Tag der offenen Tür sein neues Zuhause zu zeigen. Mit dem Elektrorollstuhl fährt er den Besuchern voran in sein erstes eigenes Appartement, „parkt“ dann mitten im Raum und freut sich an den vielen begeisterten Blicken.

Das lichtdurchflutete, große Zimmer haben Patrick und seine Mutter mit modernen, weißen Möbeln ausgestattet. Auf dem Schreibtisch steht eine Spielekonsole, bunte Leinwandbilder mit gelben US-Taxen zieren die Wände. Lampen in Glühbirnendesign baumeln von der Decke. Der große Flachbildschirm darf natürlich nicht fehlen.

„RTL findet Patrick besonders gut“, sagt seine Mutter Anna Jentsch. Und Patricks Augen leuchten noch ein bisschen mehr. Seit gerade mal zwei Wochen lebt Patrick im „F 48“, dem neuen Wohnprojekt für behinderte junge Menschen in Haan. Sprechen fällt ihm schwer, aber jede Gestik, jede Mimik signalisiert seiner Mutter: Hier bin ich glücklich und Heimweh habe ich gar nicht. „Es ist so wunderbar zu



Patrick ist von seiner ersten eigenen Wohnung begeistert. Seine Mutter Anna Jentsch (l.) hat Besuch mitgebracht: Michelle mit ihrer Tochter Alessia.

RP-FOTO: OLAF STASCHIK

sehen, wie wohl er sich fühlt“, schwärmt seine Mutter: „Bis jetzt hat er ja immer bei mir gewohnt.“ Ein wenig kämpft die Mettmannin mit ihrer Stimme. „Alle glauben, ich müsste wer weiß wie erleichtert sein, dass nun die ganze tägliche Arbeit von mir abfällt. Aber ich trauere genauso über den Auszug meines Sohnes wie jede Mutter mit einem gesunden Kind auch“, sagt sie leise: „Er soll das aber bloß nicht mitbe-

kommen, dass Loslassen für mich so schwer ist.“

„Wir haben damals für unsere Tochter Katja, die das Down Syndrom hat, eine Wohnmöglichkeit bei uns in der Nähe gesucht“, erzählt Bauherr Kurt Rudoba: „Leider gab es nur Angebote für ältere behinderte Menschen. So habe ich mich auf die Suche begeben“. Gemeinsam mit anderen Eltern gründete Rudoba 2013 den Verein „Mit-

einander in Haan“, fand 2014 das passende Grundstück: „Uns war ganz wichtig, dass das Wohnprojekt stadtnah und mittendrin sein sollte und nicht außerhalb der Gesellschaft.“

Mit dem ambulanten Betreuungswohndienst „Sewo“ (selbstbestimmtes Wohnen) haben die Eltern der Bewohner Einzelverträge abgeschlossen. Ein derzeit zehnköpfiges Team aus Sozialpädagogen, Heil-

## INFO

### Verein „Miteinander in Haan“

Die jungen **Bewohner** (derzeit zwei Männer und fünf Frauen) sind durchschnittlich 26 Jahre alt. Sie arbeiten großenteils in Behindertenwerkstätten.

Ein **Appartement** ist noch frei. Es gibt einen großen Garten. Die Bürgerstiftung Haan hat das Gerätehaus finanziert.

**Informationen** [www.miteinander-in-haan.de](http://www.miteinander-in-haan.de)

und Erziehungspflegern und anderen Fachkräften begleitet und betreut die jungen Menschen nach ihren ganz individuellen Bedürfnissen.

„Unser Ziel ist es, dem Leben einer ganz normalen Wohngemeinschaft nahezukommen“, erläutert die leitende Sozialarbeiterin Daniela Willrodt: „Das bedeutet, es gibt kaum ein Muss. Wir machen Angebote für gemeinsames Essen, aber niemand ist gezwungen daran teilzunehmen. Genauso verhält es sich mit Freizeitangeboten: Sie können, müssen aber nicht mitmachen. Alle sollen in ihrem persönlichen Rahmen ein weitmöglich selbstbestimmtes Leben leben können. Ich habe schon an vielen Orten im Behindertenbereich gearbeitet. Aber das hier ist wirklich einzigartig wunderbar.“